

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Kinder und Jugendliche,

seit 13 Jahren versuche ich an dieser Stelle, Sie und Euch mit meinen Worten für das Gemeindeleben zu interessieren, zum Mitmachen anzuregen, aktive Menschen zu bestärken, Beteiligung zu schaffen. Ich könnte dies auch in dieser Ausgabe tun, Anlässe gibt es genug: Die Kerwa war gelungen – danke an die Jugend, die Kulturveranstaltungen sind vielfältig – bitte Angebote auch annehmen, die Feiern zum Volkstrauertag stehen an – bitte teilnehmen. Doch angesichts der aktuellen Schlagzeilen aus unserer Gemeinde kann ich mich dieses Mal nicht darauf beschränken. Zu groß sind meine Sorgen um das Wohl und das Ansehen unseres Marktes Eggolsheim.

Die Zeitungüberschrift „Dicke Luft im Saal“ (NN) beschreibt das Klima im Eggolsheimer Marktgemeinderat sehr zutreffend. Der Bericht „Schleuse 94 wird nicht saniert“ (FT) und dazu der treffende Kommentar des Berichterstatters lassen nichts an Klarheit über die Situation im Marktrat angesichts der neuen Mehrheit gegen den Bürgermeister fehlen. Ich will dies nicht weiter kommentieren, sondern Ihnen nur kurz die letzten Beschlussfassungen zum Thema „Schleuse 94“ schildern. Die Abfolge der widersprüchlichen Beschlussfassungen ist kein Einzelfall. Ich könnte eine ähnliche Auflistung in Sachen Schulsanierung machen. Vielleicht komme ich dazu in der nächsten Gemeindezeitung.

Doch nun zur „Schleuse 94“:

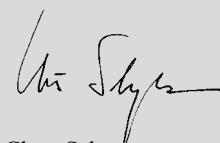
Von der ersten Idee am 3. September 2002 bis zur vorletzten Beschlussfassung am 29. Juli 2008 wurde das Projekt in 11 Sitzungen des Marktgemeinderates oder seiner Ausschüsse thematisiert. Trotz kritischer und z. T. auch sehr harter Auseinandersetzungen wurde letztendlich immer positiv entschieden, Planungs- und Gutachteraufträge wurden vergeben. Am 29. Juli 2008 hatte der aktuelle Marktgemeinderat mit 12:6 Stimmen entschieden, dass der Markt Eggolsheim die „Trägerschaft zur Sanierung und Inwertsetzung der Schleuse 94 übernimmt“. Zuschussanträge sollten gestellt werden und zur fachlichen Begleitung wurde mit 16:2 Stimmen ein überparteilich besetzter Arbeitskreis beschlossen. Der erste Zuschussantrag an die Oberfrankenstiftung ist bereits vom Stiftungsrat unter Vorsitz des Regierungspräsidenten bewilligt: 155.000 €. Auch europäische LEADER-Gelder waren in etwa gleicher Höhe schon zugesagt. Der auf Anregung der CSU auf über 10 Personen erweiterte Arbeitskreis kam nach mehreren Sitzungen am 20. April 2009 zu folgendem Ergebnis: „Dem Projekt zur Sanierung der Schleuse 94 steht der Arbeitskreis ausnahmslos positiv gegenüber“. Im Detail wurde vor allem die Einhaltung der Kosten angemahnt, der Aussichtsturm wurde mehrheitlich abgelehnt und die Problematik der Verkehrsanbindung wurde thematisiert. Die Ergebnisse des Arbeitskreises sowie eine Aufstellung mit genauen Kosten verschiedener Varianten von ca. 800.000 € bis 950.000 € bei einer maximalen Eigenbeteiligung des Marktes von 65.000 € wurden nun dem Marktrat am 27. Oktober 2009 zur Beratung und Festlegung auf eine Variante vorgelegt. Nach ersten Wortmeldungen, die ganz grundsätzliche Dinge betrafen, sollte das Gremium auf Antrag hin darüber befinden, ob am Projekt zur Sanierung der Schleuse 94 weitergearbeitet werden soll. Das Ergebnis lautete 8:10, damit abgelehnt.

Ich war zunächst einfach nur sprachlos. Aber dann habe ich mir gedacht, ich muss Ihnen das alles erzählen. Sie haben ein Recht darauf, die Hintergründe zu erfahren.

Es ist mir ein Anliegen Ihnen mitzuteilen, dass bei 65.000 Eigenbeteiligung Investitionen von ca. 900.000 € in unserer Gemeinde stattgefunden hätten. Arbeitsaufträge für unsere Firmen, finanziert aus europäischen Mitteln und Stiftungsgeldern wären möglich gewesen. Die nicht in Anspruch genommenen Fördergelder werden jetzt wahrscheinlich in Nachbargemeinden investiert, weil sie nicht eingespart werden, sondern zweckgebunden für solche Projekte zur Verfügung stehen. Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen verdeutlichen, dass das Argument der Einsparung von Steuergeldern nicht gelten kann. Unseren Eigenanteil hätten wir verteilt auf drei Jahre Laufzeit des Projektes leicht gestemmt. Wir haben in diesem und im letzten Jahr allein 1,2 Millionen € in zwei Feuerwehren, drei Vereinsheime und ein Jugendheim investiert. Da wäre die finanzielle Dimension der Eigenmittel für die Schleuse nun wirklich kein Problem gewesen.

Ich will Ihnen abschließend meine Sorge um die Kultur in Eggolsheim mitteilen, auch um die Streitkultur. Und Sie sollen um meine Befürchtung wissen, dass das Wohl und das hervorragende überörtliche Ansehen unseres Marktes Eggolsheim leiden. Ich fürchte wirklich den Verlust von Mut und Weitsicht, die uns in den letzten Jahren so weit voran gebracht haben. Sorgen Sie sich bitte mit mir, ganz egal ob Sie von der alten Schleuse etwas halten oder nicht. Es geht um viel mehr...

Herzlich
Ihr und Euer



Claus Schwarzmann,
1. Bürgermeister

PS: Neuer Sprecher des Freundeskreises Cavedine und damit Nachfolger von Manfred Hawlat ist auf Beschluss des Freundeskreises hin und auch nach meinem Wunsch 2. Bürgermeister Georg Eismann.